

Die Bewältigung von Krisen – Teil 25

Quelle:

<https://www.youtube.com/watch?v=Ad2Xthvschk&list=PLlvzikYtsFA5vLiZwM4dS6x9aQ5KtORVg&index=9>

2. April 2021 – Pastor Brandon Holthaus

Lügen, die wir glauben – Teil 1

Mit dem Problem „Innerer Zorn“ haben die meisten Menschen zu kämpfen. Das ist natürlich ein großes Thema, wenn wir uns den Herausforderungen, die eine Krise mit sich bringen, stellen müssen. Denken wir zum Beispiel an die Ausgangssperren in der Corona-Krise oder an die völlig unnötigen Rassen-Aufstände in unserem Land, die das Potenzial haben, in eine Anarchie auszuarten.

Das verwirrt die Menschen, weil sie nicht wissen, wie sie emotional damit umgehen sollen. Sie verstehen es auch nicht, das Geschehen biblisch aus den verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten. Das zerreißt die Menschen, und das ist einer der Gründe, weshalb Wut aufkommt.

Es ist natürlich nicht erfreulich, wenn man beobachtet, wenn Menschen unser Land zerlegen und sich das Maul zerreißen, um es schlecht zu machen. Amerika ist kein vollkommenes Land; aber es ist das beste weit und breit. Und wenn diese Leute sagen, es sei systematisch rassistisch und all diese anderen falschen Behauptungen aufstellen, macht das eine Menge Menschen und auch Christen wütend. Da werden derzeit viele falsche Geschichten verbreitet.

Wenn Wut aufkommt, ist damit immer Ungerechtigkeit verbunden, wodurch wir Folgendes bedroht sehen:

- Unsere Zukunft
- Unseren Selbstwert
- Unsere Rechte

Wir hatten auch schon über die scheinbaren „Belohnungen“ gesprochen, die der innere Zorn mit sich bringt. Die Bibel spricht in diesem Zusammenhang vom „Genuss der Sünde“ in:

Hebräerbrief Kapitel 11, Verse 24-25

24 Durch Glauben schmhte es Mose, als er herangewachsen war, ein Sohn der Tochter des Pharaos zu heißen; 25 lieber wollte er mit dem Volke Gottes Drangsale erleiden, als einen vorübergehenden Genuss von der Sünde haben.

Aus diesem Grund tun wir bestimmte sündige Dinge in unserem Leben, weil wir meinen:

- Wir müssten uns selbst für etwas belohnen
- Wir könnten dadurch der Realität entfliehen
- Wir müssten aufgrund von Verlusten irgendetwas zurückbekommen.

Sünde kann uns nur dann in Versuchung bringen, wenn wir dabei zeitweilig Spaß haben.

Auch innerer Zorn kann zu einer großen Versuchung führen, weil man dadurch das Gefühl hat, eine Situation oder einen Menschen unter seiner Kontrolle zu haben, etwas Verlorenes wieder zurückzubekommen oder eine Situation manipulieren zu können. Bei der passiven Aggressivität fühlt man sich dazu in der Lage, zurückzuschlagen und sich zu rächen. Das wären die negativen „Belohnungen“ des inneren Zorns.

Es gibt allerdings auch einen „heiligen Zorn“, wenn man sich zum Beispiel über Abtreibung aufregt oder darüber, dass die jüdisch-christliche Ethik angegriffen wird. Wir haben allen Grund, wütend zu sein, wenn die Gemeinde von Jesus Christus attackiert wird. Aber es gilt, unseren Zorn im Zaum zu halten und dabei keinen Schaden anzurichten. Denn es heißt in:

Epheserbrief Kapitel 4, Verse 26-27

26 »Zürnet ihr, so sündigtet dabei nicht« (Ps 4,5); lasst die Sonne über eurem Zorn nicht untergehen 27 und gebt dem Verleumder (Teufel) keinen Raum!

Zweifellos gibt es viele Dinge in unserem Leben, die uns wütend machen, vor allem dann, wenn wir Ungerechtigkeit in unserer Gesellschaft sehen.

Doch wie können wir unserem Zorn auf angemessene Weise Luft machen? Dazu möchte ich ein Prinzip erklären. Es ist typisch für uns, dass wir denken, dass unser Wutempfinden von außen kommen würde. Dabei sagen wir zum Beispiel: „Meine Frau hat mich wütend gemacht“ oder „Das, was in der Gesellschaft gerade passiert, macht mich zornig“. Allgemein heißt es, dass ein äußerer Umstand den Zorn auslösen würde. Aber das stimmt nicht.

Denn die Bibel sagt: „Nein, Dein Zorn und Dein Wutempfinden kommt aus Deinem Inneren, von Deinem inneren Selbst, von dem Geist in Deinem Inneren, der unmittelbar mit Deiner Seele verbunden ist. Von dort aus reagierst Du auf die Dinge, die von außen an Dich herantreten.“

Eine Menge Menschen wollen das nicht anerkennen. Sie denken, sie wären auf die Gnade der Welt angewiesen. Deshalb müsse die Welt vollkommen sein, damit sie keinen Anlass zum Zorn gibt. So nehmen sie die Realität wahr: „Die Welt muss für mich perfekt sein und darf mich nicht ärgern“.

Wenn sie dann zum Beispiel während der Corona-Krise eine lange Warteschlange vor dem Lebensmittelgeschäft sehen, in der jeder vom Anderen 1,80 m Abstand hält, dann sagen sie: „Das macht mich wütend!“ Aber in Wahrheit ist es nicht die Warteschlange, sondern ihr innerer Zorn, der sie wütend macht. Man kann dem Lebensmittelladen oder der Warteschlange nicht die Schuld für die eigenen Wutgefühle geben. Nein, diese Emotionen kommen aus dem Inneren des Menschen. Menschen mit einem inneren Zorn ärgern sich darüber, weil dadurch ihr Plan durcheinander gebracht wird. Es geht da nicht um langfristige Pläne, sondern durch diese Warteschlange kann man vielleicht eine Verabredung nicht einhalten oder dadurch verzögert sich etwas Anderes.

Es können Dinge passieren, die einem kurzzeitige oder langfristige Pläne durchkreuzen. Und für die Auswirkungen der inneren Wut, die wir deswegen ausleben, sind wir allein verantwortlich. Dennoch hören wir Sätze wie: „Diese Person macht mich rasend, jedes Mal, wenn ich sie nur sehe!“ oder „Ich kann es einfach nicht aushalten, Nancy Pelosi im Fernsehen zu sehen. Diese Frau ist so verrückt, dass sie mich wütend macht!“ Doch Moment mal: Frau Pelosi hat ihnen nicht wirklich etwas angetan. Es ist der innere Zorn, der Menschen dazu veranlasst, über diese Frau wütend zu sein.

Es ist nun aber so, dass man für die Auswirkungen seiner Wutausbrüche die Verantwortung trägt. Doch viele Menschen entschuldigen sich damit, dass sie dabei von ihren Emotionen überwältigt wurden. Damit rechtfertigen sich sogar Christen, und sie sagen: „Ich kann meine Wutgefühle nicht kontrollieren. Dann fahre ich einfach aus der Haut. Dann lasse ich meine Wut, weil die Warteschlange so lang war, an der Kassiererin aus. Ich kann dagegen einfach nichts machen. Die ganze Corona-Krise macht mich total zornig.“

Sie geben ihren Emotionen die Schuld, von denen sie behaupten, sie nicht kontrollieren zu können. Doch in Wahrheit lassen wir willentlich unseren Emotionen und Gefühlen freien Lauf. Was meine ich damit? Man nimmt die „Belohnungen“ für sich in Anspruch, die das Ausleben der Wut mit sich bringen. Durch einen Zornesausbruch kann ich:

- Menschen einschüchtern
- Andere Menschen oder eine Situation manipulieren
- Meinen Willen durchsetzen
- Menschen zurückstoßen
- Mich durch passive Aggressivität rächen
- Alles tun, zu was mich meine Emotionen verleiten

Wenn das bei Dir der Fall ist, dann lässt Du Dich von Deinen Gefühlen kontrollieren und zu bösen Dingen verleiten. Man kann aber auch zornig sein, ohne seine Emotionen zu zeigen. Es gibt etliche Menschen, die können das, weil sie ihren Gefühlen nicht die Kontrolle überlassen wollen.

Wie schaffen sie das? Sie verstehen sich auf die Innenschau, anstatt im Außen nach Gründen für ihre Wut zu suchen. Wenn wir das tun, kommt es darauf an, was wir glauben. Denn das, was wir glauben, bestimmt unser Verhalten und erklärt, weshalb wir so sehr auf Belohnungen erpicht sind. Deshalb ist es so wichtig, die ganze Bibel vom ersten bis zum letzten Buch komplett gelesen zu haben.

Ich möchte noch ein weiteres schlechtes Beispiel dafür aufzeigen, wie man den inneren Zorn missbrauchen kann. Da sieht man bei Aufständen Menschen, die gegen die Brutalität protestieren, welche die Polizei bei George Floyd an den Tag gelegt hatte. Bei vielen artet dieser Zorn so aus, dass sie sich Gruppierungen, wie der „Antifa“ oder „Black Lives Matter“, oder einer kommunistischen Revolutionsbewegung anschließen. Viele dieser Protestierenden glauben, dass ihnen ihr Zorn wegen dieser Ungerechtigkeit das Recht geben würde, gewalttätig zu werden und zu stehlen.

Bei diesen Gewaltaktionen haben bereits eine Menge von diesen Menschen selbst ihr Leben verloren. Man sieht sie Geschäfte durchstöbern, ausrauben, plündern und stehlen. Sie glauben, dass ihr Zorn gegen die Brutalität der Polizei ihnen die Ermächtigung dazu geben würde, diese bösen Dinge zu tun. Sie meinen, sie hätten das Recht zu diesen kriminellen Aktivitäten, um diese Ungerechtigkeit der Polizei auszugleichen. Die Schuld liegt aus ihrer Sicht immer bei Anderen, wie zum Beispiel:

- Bei der Polizei
- Beim systemischen Rassismus
- Bei der weißhätigen Bevölkerung

Das ist zwar ein schlimmes Beispiel; aber das passiert tatsächlich, wenn man den inneren Zorn unangemessen auslebt. Dabei ist zu beachten, dass ein Wutausbruch immer eine freie Willensentscheidung ist. Du hast also die freie Wahl, wie Du Deinen inneren Zorn ausleben willst. Es ist nicht die Entscheidung anderer Menschen, sondern ganz allein Deine eigene.

Menschen, die ihren inneren Zorn unangemessen ausleben, lassen es zu, dass sich ihre Gefühle zu einem Ausmaß aufschaukeln, dass diese ihren Denkprozess ausschalten. Dann tun sie Dinge, die sie normalerweise für inakzeptabel halten würden. Dadurch, dass sie sich in ihrer Wut nur noch von ihren Gefühlen leiten lassen, verhalten sie sich wie wilde Tiere, wobei sie das vernünftige Denken völlig abschalten, und sie meinen, das Recht dazu zu haben, schreckliche Dinge zu tun. Aber die Schuld dafür, schieben sie immer Anderen zu.

Der springende Punkt ist, dass wir für unsere Wutausbrüche selbst verantwortlich sind. Und das hat damit zu tun, was wir glauben. Denn das kontrolliert alles in unserem Leben.

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)*

Bitte beachte auch den Beitrag In-eigener-Sache